

**Auch exotische Tiere aus Zoos wie hier der kleine Tenrek können per Ultraschall stressärmer und schmerzlos ohne Narkose untersucht werden**



# Keine Angst vorm Tierarzt

**Angst und Stress während einer Untersuchung verfälschen die Ergebnisse. Tierärzte müssen deshalb mit sanften Alternativen arbeiten**

Die Ultraschalluntersuchung ist das wichtigste bildgebende Diagnoseverfahren in der Veterinärmedizin. „Ein Grund hierfür ist die schwierige Kommunikation zwischen Tier und Mensch“, erläutert Prof. Cordula Poulsen Nautrup von der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin. „Tiere können nicht mitteilen, was ihnen fehlt, und werden von den Menschen daher oft missverstanden. Zudem haben sie meist große Angst vor Tierärzten, wenn sie bereits bei Impfungen schmerzhaft Spritzen erhalten haben.“

### Tiere verbergen ihre Leiden

So sieht man zum Beispiel einer Hauskatze, die oft ohnehin fast den ganzen Tag auf dem Sofa liegt, nicht an, dass sie sich schlapp und krank fühlt. Erst wenn sie nichts mehr frisst, fällt dem Besitzer auf, dass etwas nicht stimmt. Beim Tier-

arzt ist die Katze schließlich so außer sich, dass das Abtasten des Bauches nur zu heftigen Abwehrbewegungen führt. Das Abhören des Herzens ist ebenfalls problematisch, da der Puls einer aufgeregten Katze mit rund 200 Schlägen pro

Minute dreimal so schnell wie der eines Menschen ist. Erst die Ultraschalluntersuchung bringt Klarheit darüber, ob etwa eine Verdauungsstörung oder eine schwere Herzerkrankung zur Futterverweigerung führte. Andere bildgebende

Untersuchungsmethoden wie Magnetresonanz- und Computertomographie (MRT und CT), die oft beim Menschen eingesetzt werden, sind in der Veterinärmedizin nur eingeschränkt nutzbar, weil die Tiere dafür in Narkose versetzt werden müssen.

### Ultraschall eignet sich für alle Tiere

„Die Ultraschalluntersuchung dagegen gelingt fast immer bei wachen Tieren“, so Prof. Poulsen Nautrup. „Selbst aufgeregte Tiere beruhigen sich schnell bei der streichelnden Bewegung des Schallkopfes.“ Obwohl dem Tierarzt nur die Ultraschallgeräte zur Verfügung stehen, die für den Menschen entwickelt wurden, gelingt es mit einigen Tricks, viel Können und Erfahrung, fast alle Tierarten auf diese Weise zu untersuchen. So sind Kanarienvögel, Fische, Mäuse und Elefanten genauso für Ultraschall geeignet wie Katzen, Hunde, Pferde und Rinder. Mittlerweile besitzen nicht nur große Tierkliniken, sondern auch viele kleine Praxen Ultraschallgeräte. Prof. Poulsen Nautrup: „Da eine frühzeitige und richtige Diagnose den Tieren viel Leid erspart, sind die meisten Tierbesitzer gern bereit, die Kosten für eine Ultraschalluntersuchung zu übernehmen.“

## Vorsicht bei Knoblauch für Pferde

Knoblauch gilt allgemein als „gesund“ und soll Pferde durch seine Inhaltsstoffe angeblich vor Parasiten und Fliegen schützen. Kanadische Wissenschaftler der Universität von Guelph mahnen wie viele andere Veterinärmediziner aber zur Vorsicht. Knoblauch kann auch bei Mengen, die Pferde freiwillig fressen, die roten Blutkörperchen massiv schädigen und eine Anämie auslösen. Für ihre in der Fachzeitschrift „American Journal of Veterinary Research“ veröffentlichten Versuche fütterten sie in einem Melassefutter beginnend zweimal täglich 0,05 Gramm (g) gefrier-

getrockneten, Knoblauch pro Kilogramm Körpergewicht und steigerten die Dosierung bis zum 41. Versuchstag auf zweimal täglich 0,25 g/kg. Die gesamte Versuchsdauer betrug 71 Tage. Zwei Pferde ohne Knoblauch-Fütterung dienten als Kontrolltiere. Allen Tieren wurde im wöchentlichen Abstand Blutproben bis fünf Wochen nach Beendigung der Knoblauch-Fütterung entnommen. Bei einer Dosierung von mehr als 0,2 g Knoblauch/kg Körpergewicht entwickelten die Pferde hämatologische und biochemische Anzeichen einer so genannten Heinz-Innenkörperanämie (Heinz-Innenkörperchen: denaturiertes

Hämoglobin) mit einem Ausfällen von Hämoglobin in den Erythrozyten (Rote Blutkörperchen) und dem Rückgang der Erythrozytenzahl und des Hämoglobingehaltes im Blut. Das Blutbild normalisierte sich erst fünf Wochen nach Beendigung der Knoblauch-Fütterung bis auf die weiterhin erhöhte Zahl von Erythrozyten mit Heinz-Innenkörperchen und einem erhöhten Volumen-Inhalt des einzelnen Erythrozyten. Die Wissenschaftler folgern, dass Pferde durch ein dauerhaftes Verfüttern von Knoblauch gesundheitlich geschädigt werden. Auch für andere Haustiere ist Knoblauch keineswegs gesund.